

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

*Mitglied im Landesverband der Hörgeschädigten
Thüringen e.V.
und
Der Paritätische Thüringen*



*Rot-Kreuz-Weg 1
99817 Eisenach
Tel./Fax 03691 / 21 02 23
E-mail: dsbesa@aol.com*

R U N D B R I E F N R . 4 6

April – Juni 2019

Inhalt

Vorwort	3
Protest gegen Versorgungsmedizinverordnung	4
Rückblick (Bericht zur JHV)	5 - 9
Oticon Medical CI-Berater Workshop	10-14
Wer krank ist, muss nicht in die Notaufnahme	15
Auf einen Blick	16-17
Wir gratulieren	18
Grüße von Frau Cyrus	19
Beratungszeiten der EUTB des LV in Eisenach	20
Einladung zur Tagesfahrt nach Göttingen	21
Wanderausstellung Inklusion im Blick	22-23
In der Beratungsstelle wird geräumt	24-26
Mit CI zur MRT-Untersuchung	27-30



**Liebe Mitglieder,
liebe Leser,**

das neue Jahr ist schon drei Monate alt. Für den Sommergewinn am 30. März haben sich zahlreiche Gäste gemeldet, die mit uns den Stiegk und den Umzug bewundern möchten.

Am 18. Mai wird wieder zum Aktionstag „Gib niemals auf“ aufgerufen und der VdB Gotha lädt am 15. Juni zum Tag der Begegnung ein. Dort wird unser Verein mit einem Infostand vertreten sein. Zu allen drei Terminen freut sich der Vorstand über rege Unterstützung und Teilnahme. (Bitte melden!)

Im aktuellen Rundbrief sind zahlreiche Informationen zu finden, z.B. zur Notfallnummer 116 117 (Seite 15), zur Finanzierung von Hilfsmitteln (Seite 12 und 13) oder warum es Proteste gegen die Änderungen in der Versorgungsmedizinverordnung gibt (Seite 4). MRT und Implantat – was gibt es zu beachten? Lesen Sie den Erlebnisbericht (Seite 27-30). Auch in der Monatsversammlung im Juni geht es um Implantate und worauf im Haushalt oder bei medizinischen Untersuchungen zu achten ist.

Am 15. Juni 2019 findet bundesweit der 14. Deutsche CI-Tag statt. Ich habe mich wieder als CI-Botschafter angemeldet, die das Gespräch mit Berufsgruppen, die mit der Sache zu tun haben, suchen. In diesem Jahr sind das Dialoge mit Haus- und Kinderärzten. Gern erhalten Sie weitere Informationen zum CI sowie den Veranstaltungen. (Mittwochs von 9 bis 12 Uhr oder nach Absprache in der Beratungsstelle im Rot-Kreuz-Weg)

Einladen möchte ich auch schon zu unserer Tagesfahrt am 15. August nach Göttingen. (Seite 21)

Der Vorstand wünscht allen Mitgliedern und Freunden eine schöne Frühlingszeit sowie erholsame und sonnige Osterfeiertage bei guter Gesundheit und ein Wiedersehen bei unseren Veranstaltungen.

Uta Lapp

Was besagt die Versorgungsmedizinverordnung?

Die Versorgungsmedizinverordnung (VersMedV) enthält diejenigen Versorgungsmedizinischen Grundsätze für die ärztliche Begutachtung im Schwerbehindertenrecht und im Recht der Sozialen Entschädigung, die bei einem Antrag auf Anerkennung einer Behinderung verbindlich anzuwenden und daher unter anderem für die Feststellung eines Grades der Behinderung (GdB) oder für die Ausstellung eines Schwerbehindertenausweises relevant sind.

Für die laufende Überarbeitung gibt es zwei wesentliche Gründe:

1. Die VersMedV ist angesichts der großen und rasanten Fortschritte in der Medizin nicht mehr auf dem Stand der medizinischen Wissenschaft. Die VersMedV wurde zuletzt vor über 20 Jahren grundlegend überarbeitet....
2. Die VersMedV soll nun auf eine moderne, besser einzelfallbestimmte und gerechte Teilhabeorientierung ausgerichtet werden. Mit dieser Neuausrichtung werden die langjährigen Forderungen von Menschen mit Behinderungen und deren Verbänden umgesetzt. Diese Ausrichtung ist überdies eine Maßnahme des Nationalen Aktionsplans der Bundesregierung zur UN-Behindertenrechtskonvention. In anderen sozial-medizinischen und sozialrechtlichen Bereichen ist das Teilhabeprinzip bereits seit Jahren umgesetzt.

(Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales)

Das klingt auf den ersten Moment plausibel und gut. Aber nicht nur der Paritätische, die DG (Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten) und der VdK bewerten es kritisch und höchst bedenklich, dass der medizinische Fortschritt eine Änderung des Grades der Behinderung (GdB) bewirken soll. **Der GdB soll künftig unter Einsatz von Hilfsmitteln und allgemeinen Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens bemessen werden!** Dabei bleibt unberücksichtigt, dass ein Hilfsmittel wie z.B. ein Hörgerät nicht immer getragen werden kann, dass es wie jedes technische Gerät nur funktioniert, wenn es mit Energie versorgt wird, dass es Störungen unterliegen und komplett ausfallen kann. Die DG befürchtet, dass zukünftig für Schwerhörigkeit mit Hörgeräten und für Taubheit mit Cochlea Implantaten ein niedrigerer GdB festgelegt werden könnte, dass viele hörbehinderte Menschen auf einen GdB unter 50 fallen und damit die Gewährung von Hilfen im Arbeitsleben entfallen.

Daher fordert die DG auf, diese Änderungen zurückzunehmen.

Rückblick

(Aus dem Bericht des Vorstandes für das Jahr 2018 zur Jahreshauptversammlung am 19.01.2019)

Die Jahreshauptversammlung am 19. Januar gab Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr 2018.

Närrisch zu ging es am 10. Februar zum traditionellen Faschingsfest und gemeinsam mit Gästen trafen wir uns zum Sommergewinn am 10.März.

Zur Monatsversammlung am 24. März referierte Herr Holland-Nell zum Thema „Barrierefreies Wohnen“.

Herr Landwehr von der Firma OTICON gab am 28. April nicht nur Informationen, sondern auch Tipps zur Indikation und Entscheidungsfindung bezüglich einer CI-Versorgung.

Am 26.Mai bestand die Möglichkeit Erfahrungen und Informationen untereinander austauschen.

Im Juni berichtete Uta über ihren kurz zuvor gegangenen Jakobsweg und im Juli stand die Geschichte vom „Stehaufmännchen“ im Vordergrund. („Resillienz“)

Ein voller Bus und Sonnenschein ließ die Tagesfahrt am 23. August für alle Beteiligten wieder zu einem Erlebnis werden. Wir besuchten die Händelstadt Halle, genossen eine informative Stadtrundfahrt und den Aufenthalt in der Halloren-Manufaktur.

Durch die Vermittlung von Stani Mikolaj erlebten wir am 15.

September eine Führung in das Gebiet der ehemaligen BMW-Motorenwerke. Für die Hin- und Heimfahrt hatten sich

Fahrgemeinschaften gebildet und waren alle der Meinung, dass so etwas wiederholt werden sollte. Gern dürfen Vorschläge gemacht werden.

Am 22. September nahmen wir am Tag der Hörgeschädigten in Erfurt teil, der uns durch interessante Vorträge, Begegnungen und eine Stadtrundfahrt durch Erfurt in nachhaltiger Erinnerung bleiben wird.

Das Thema „Schilddrüse“ am 27. Oktober interessierte auch zahlreiche Gäste. Herr Dr. Novosel referierte dazu mit einer anschaulichen Power Point Präsentation.

Herr Rietenbach von der Firma Phonak und Helmut Heering weihten am 24. November offiziell die von Aktion Mensch geförderten Lautsprechersäulen ein.

Die jährliche Weihnachtsfeier, sie fand am 15.12. statt, war traditionsgemäß Anlass, sich in geselliger Runde in vorweihnachtliche Stimmung versetzen zu lassen. Sehr gefreut hat sich der Vorstand über die zahlreichen persönlich gestifteten Präsente für die Tombola sowie die Helfer vor und während der Feier. Ein großes Dankeschön allen, die beim festlichen Herrichten des Raumes halfen, das weihnachtliche Programm gestalteten, für einen reibungslosen Ablauf und das leibliche Wohl sowie die notwendigen Aufräumarbeiten nach der Feier sorgten!

Ein- bis zweimal monatlich fanden im Nachbarschaftstreff die Kaffeenachmittage statt. Sie sind offen für alle, sowohl Mitglieder als auch Gäste und sind verbunden mit den Treffen der SHG. Leider wurde dieser Treff im vergangenen Jahr nur von wenigen genutzt. Lag es am Wochentag (Donnerstag), der Uhrzeit, der Lokalität? Für Hinweise und Vorschläge haben die Verantwortlichen ein offenes Ohr.

Das Kegeln in geselliger Runde in der „Flotten Kugel“ fand hingegen seine Anhänger, egal ob aktiv oder passiv, und dürfen / können sich gern weitere Interessierte anschließen.

Zu den regelmäßigen Aktivitäten gehören die monatlichen Vorstandssitzungen ebenso wie die BAGSO-Termine mit Herrn Glöckner. Zu „Senioren ins Netz“ haben wir anno dazumal aufgerufen und hat sich ein kleiner Stamm gefunden. Neugierige und lernwillige „Quereinsteiger“ sind jederzeit herzlich willkommen.

Die Beratungsstelle wird in ehrenamtlicher Arbeit durch unseren Verein geführt. Die Hauptverantwortung lag in Helmut Heerings Händen, der nicht nur Mittwochvormittag zur Beratung zur Verfügung stand, sondern auch die entsprechenden Förderanträge und Abrechnungen bearbeitete. Hauptverantwortlich für die Beratungszeiten am Dienstagnachmittag war Erhard Jarmuszewski. Teilweise unterstützten Uta, Martina und Herbert.

Uta vertrat den Schwerhörigen-Verein zu den Treffen der Kreisparität sowie den 4x im Jahr stattfindenden Rathaus-Treffen der Eisenacher Vereine, SHG und Verbände. Auch in Zeiten knapper Kassen werden wir weiter von der Stadt unterstützt und wurde auch diesmal allen anwesenden Vereinen im Dezember ein kleines „Weihnachtsgeld“ (50,00 €) überwiesen.

Helmut und Erhard unterstützten den Landesverband maßgeblich beim Einrichten der EUTB-Stelle im Rot-Kreuz-Weg.

Zum Tag der Begegnung in Gotha sowie zur Gesundheits-Messe in Eisenach betreuten Uta und Erhard den Informationsstand des Schwerhörigen-Vereins vor Ort.

Die Vorstandsmitglieder nahmen an verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen des LV und Workshops der Firmen Med-El, Cochlear, Oticon und Advanced Bionics teil. Diese, bis auf die Anfahrt, kostenlosen Workshops, können auch interessierte Vereinsmitglieder wahrnehmen.

(Bitte beim Vorstand melden.)

Den Rundbrief gibt es mittlerweile 11 Jahre! Ein Dankeschön geht an Ilona Schneider, die uns (fast) von Anfang an unterstützt. Danke auch Herrn Manfred Schneider und der Behindertenwerkstatt der Diakonie für den zuverlässigen Druck.

Ein Höhepunkt im Jahr 2018 war die Aufnahme unseres Vereins in den Paritätischen Thüringen sowie die Teilnahme am Sommerfest in Neudietendorf sowie den Paritätischen Verbandstagen.

Durch den Einsatz von Helmut Heering, gefördert über die Aktion Mensch, konnte unsere Technik um die Phonaksäulen erweitert werden. Unterstützt wurde die Antragstellung durch den LV.

Mit einer kleinen Abordnung gratulierte der Eisenacher Verein dem LV Hessen zu seinem 70jährigen Jubiläum.

Ebenso nahmen Mitglieder teil an Veranstaltungen der Aktion „Gib niemals auf“ in Kaltennordheim sowie am 20. Oktober in Eisenach, am Aktionstag am 8. Mai im Atrium Weimar sowie der Eröffnung der barrierefreien Eisbahn in Weimar.

An dieser Stelle möchte ich nochmals allen danken, die unsere Arbeit unterstützen, sei es durch ihre Teilnahme und Aktivitäten zu den monatlichen Veranstaltungen, Ideen und Vorschläge, einen Beitrag für den Rundbrief, für die Monatsversammlung, das „Bekanntmachen“ oder Mitbringen von interessierten Gästen, ein kleiner Betrag für die Kaffeekasse des Vereins, Präsente für die jährliche Weihnachtstombola oder einfach die spontane Hilfe beim Aufräumen nach den Veranstaltungen.

Nach der Anhörung und Diskussion der Berichte und der Entlastung, wurde ein neuer Vorstand für die nächsten drei Jahre gewählt. Herzlichen Glückwunsch an Uta Lapp (Vorsitzende), Erhard Jarmuszewski (Stellv. Vorsitzender), Martina Dornberger (Schatzmeisterin) und Klaus Schwabe (Technikverantwortlicher). Helmut Heering erhielt Dank und Beifall für seine langjährige Arbeit als Schatzmeister und Stellv. Vorsitzender. Er wird dem Vorstand weiterhin beratend zur Verfügung stehen.

Die vollständigen Berichte und das Wahlprotokoll können in der Beratungsstelle eingesehen werden.

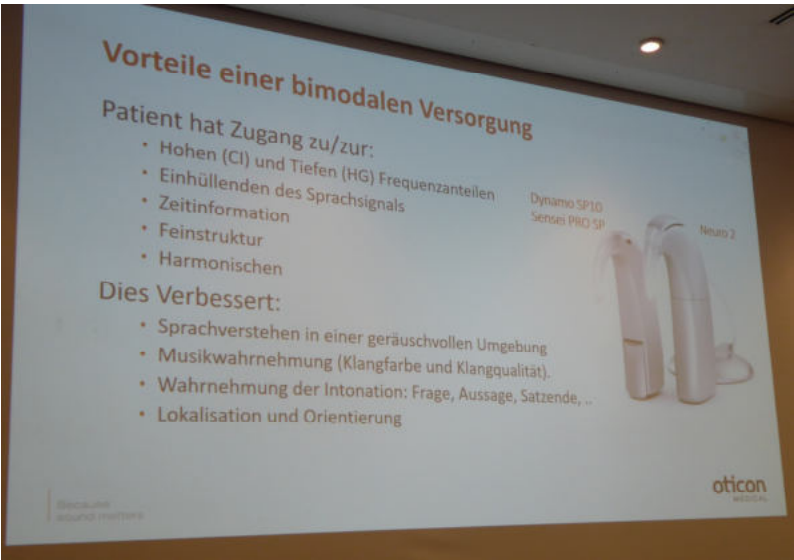
Uta Lapp

Geers
Hörakustik

Sabine Weißgerber
Leiterin der Hörakustik-Abteilung

Im Marktkauf-Center
Mühlhäuser Str. 110
99817 Eisenach
Telefon 03691 72 14 19
Fax 03691 73 47 44
sabine.weissgerber@geers.de





Oticon Medical CI-Berater Workshop

Am ersten Dezemberwochenende nutzten Herbert und ich die Möglichkeit, um in Hannover Neues von der Firma Oticon zu erfahren und uns zugleich mit Betroffenen und SHG-Leitern aus anderen Regionen auszutauschen. Einiges, was in diesem Workshop angesprochen wurde, betrifft nicht nur CI-Träger.

Oft steht die Frage: Wer finanziert die Hörgeräte, die Cochlea-Implantate und wie sieht es mit der angebotenen Zusatztechnik aus? Habe ich ein Recht auf Kostenübernahme und wer ist für mich verantwortlich? Freundlicherweise haben mir die Referenten Herr Landwehr, Herr Ohrt und Dr. Mitsakos einige Folien für diesen Rundbrief zur Verfügung gestellt. Wenn Hörgeräte nicht mehr ausreichen, kann ein sogenanntes CI helfen. Die Entscheidung ist natürlich sehr individuell. Eine gute Klinik sollte über alle wichtigen Hersteller informieren. Ich selber trage links ein CI von MED-EL, Martina ist rechts und links mit Cochlear versorgt und Herbert hat sich für AB (Advanced Bionics) entschieden. (Und alle drei sind wir zufrieden...)

Arten von Hörlösungen

◦ Cochlea Implantate

◦ Die wichtigsten Hersteller:

- Cochlear (Australien)

Produkte: Nucleus 6 Implantat (CI512, CI522, CI532), Nucleus 6 Prozessor (CP910), Nucleus 7 Prozessor (CP1000)

- MED-EL (Österreich)

Implante: Synchrony

Sound Prozessoren: Sonnet und Rondo 2

- Advanced Bionics (Kalifornien: AI Man; Schweiz: Sonova)

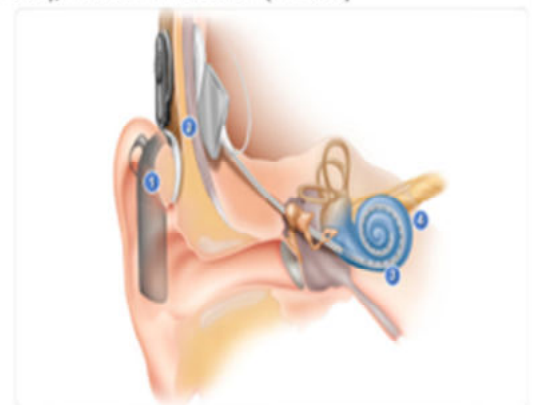
Implantat: HiRes 90k Ultra

Sound Prozessoren: Naida CI Q90, Neptune

- Oticon Medical (Vor 2013: Neurelec/MXM Frankreich)

Implantat: Neuro Zti

Sound Prozessor: Neuro 2



oticon
MEDICAL

Hilfsmittelrichtlinien (HilfsM-RL)

Seit 1. April 2012 Neuregelung des Bereiches
Funkübertragungsanlagen für erwachsene Patienten.

§ 18: FM-Anlagen können Teil einer Hörsystemversorgung sein.

§ 19: Versorgungsziel ist ein Sprachverstehen auch bei
Umgebungsgeräuschen, größerer Entfernung und in größeren
Personengruppen.

Bedingung für eine Finanzierung ist die Befriedigung von allgemeinen
Grundbedürfnissen des täglichen Lebens.

Blitz- und Vibrationswecker sind keine Gegenstände des täglichen
Lebens. Sie dienen als Ausgleich der Hörbehinderung und zur
Teilhabe am Leben in der Gesellschaft

Grundbedürfnisse des täglichen Lebens

- Gehen, Stehen, Sitzen, Liegen, Greifen, Sehen, Hören
- Ernährung
- Elementare Körperpflege
- Ermöglichung des Erwerbs einer elementaren Schulbildung
während der allgemeinen oder der Sonderschulpflicht
- Die Fähigkeiten für eine selbständige Lebens- und
Haushaltsführung notwendigen Informationen erhalten zu
können
- Schaffung und Erschließung eines körperlichen und geistigen
Freiraums
- Aufsuchen von Ärzten und Therapeuten
- Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, soziale Kontakte in
einem zur Vermeidung von Vereinsamung notwendigen umfang
- Informationsbedürfnis
- Passive Erreichbarkeit durch Menschen
- Fernkommunikation mittels Telefon

Finanzierung Wecksystem / Lichtsignal-und Vibrationsanlage

- An Taubheit grenzende Schwerhörigkeit oder Ertaubung
- Die Höhe des Zuschusses ist abhängig vom Produkt, Bedarf und Krankenkasse
- Hilfsmittelleigenschaft bis zu 15 Euro

Finanzierung Telefonverstärker/ Schwerhörigentelefon

- Nach § 26 der Hilfsmittelverordnung nicht verordnungsfähig
- In Einzelfällen wurden sie von Krankenkassen nach langen Widerspruchsverfahren finanziert

Finanzierung Ringschleifenverstärker

- Keine Finanzierung durch die Krankenkassen

Finanzierung Türklingel

- Wenn ein Hörgeschädigter die Türklingel nicht hinreichend hört
- Schon wegen der Feuergefahr muss ein Hörgeschädigter in seiner Wohnung erreichbar sein
- Finanzierung durch die Krankenkassen

Finanzierung Rauchmelder

- Nach einem Sozialgerichtsurteil vom Juni 2014 erfolgt eine Kostenübernahme durch die Krankenkassen.

Finanzierung FM-Anlage / Drahtlose Übertragungsanlage

Die Finanzierung ist je nach Anwendung zu unterscheiden:

1. Vorschulalter, schulpflichtige Kinder und Jugendliche in der Regelschulzeit: * Gesetzliche und private KK
2. Schulpflichtige Kinder in Förderschulen: * Gesetzliche und private Krankenkassen * Wird in der Regel von den Förderschulen gestellt.
3. Rentner: * **Gesetzliche und private KK**, * Sozialamt
4. Auszubildende / Studenten: * Eingliederungshilfe (Einkommens- und vermögensabhängig), * Budget der Hochschule (Ansprechpartner ist der Integrationsbeauftragte der Hochschule), * Agentur für Arbeit, * Arbeitgeber, * Sozialamt
5. Arbeitnehmer: * Agentur für Arbeit, * Berufsgenossenschaft, * Rentenversicherung (mindestens 15 Jahre sozialversicherungspflichtig), * Integrationsamt / Integrationsfachdienst, * Schwerbehindertenvertretung des Betriebsrates

Verordnung und Finanzierung

Muster 16

- Feld 7
- So eindeutig wie möglich (Diagnose, Indikation, Anzahl, **Produktart** oder Hilfsmittelnummer z.B.: 13.99.03.0000-0999)
- Produktart:
 - Drahtlose Übertragungsanlagen
 - Signalsender
 - Signalempfänger mit taktiler Ausgabe
 - Signalempfänger mit optischer Ausgabe
 - Blitz- und Vibrationswecker
 - Ausgabegeräte ohne Empfangsteil
- Gültigkeit: 4 Wochen
- Kostenvoranschlag vom Leistungserbringer mit Verordnung bei KK einreichen mit dem Verweis auf die Hilfsmittelrichtlinien § 18, § 19 und § 25 sowie das Sozialgesetzbuch 5 § 33 und das Behindertengleichstellungsgesetz.
- Hilfsmittel belasten nicht das Arzneimittelbudget des Arztes (§ 84 SGB V)

Because
sound matters

oticon
MEDICAL

Wie aus dem Muster ersichtlich, sollte eine genaue Bezeichnung des Produktes und/oder die Hilfsmittelnummer auf der Verordnung genannt werden. Wichtig ist auch zu wissen, dass Hilfsmittel nicht das Arzneimittelbudget des Arztes belasten (§ 84 SGB V).

Jeder Teilnehmer erhielt eine Mappe mit umfangreichem Informationsmaterial. Für mich ist es ein richtiges Handbuch mit etlichen Randbemerkungen, vielen Hinweisen, Tipps und Aufklärungsmaterial zum Thema CI und werde ich das Wissen gern an Ratsuchende weitergeben.

Danke für dieses interessante und informative Wochenende!

Uta Lapp

(Weitere Informationen: Mittwochs von 9:00 bis 12:00 Uhr in der Beratungsstelle im Rot-Kreuz-Weg 1, sowie nach Absprache, uta.lapp@gmx.de)

Wer krank wird, muss nicht in die Notaufnahme

Sie fühlen sich krank, der Hausarzt ist nicht erreichbar, die Arztpraxis hat bereits zu, es Mittwoch- oder Freitagnachmittag, oder es ist Wochenende.

In diesem Fall halfen die Nachbarn einer alleinstehenden Rentnerin in der Goethestraße, indem sie die **116 117** wählten.

In Thüringen sind seit dem 2. Juli 2018 alle medizinischen Bereitschaftsdienste unter dieser bundesweiten kostenfreien Nummer **116 117** zu erreichen. Wenn die Arztpraxen geschlossen sind, dann versorgt Sie der Ärztliche Bereitschaftsdienst.

Die Vermittlungszentrale befindet sich in Weimar. Patienten erhalten hier Auskunft zu den Sprechstundenzeiten der 28 ärztlichen Bereitschaftspraxen in Thüringen, zu örtlichen Bereitschaftsdiensten von Augenärzten, Kinderärzten und HNO-Ärzten und werden unter dieser Nummer dringende Hausbesuche vermittelt. Anrufer erfahren, welche Apotheke in der Region Bereitschaft hat und können ebenso erfragen, welche Zahnarztpraxis für Notfälle zur Verfügung steht.

Wann ist die 116 117 zu erreichen?

Montag: 18:00 bis 7:00 Uhr (des Folgetages)

Dienstag: 18:00 bis 7:00 Uhr

Mittwoch: 13:00 bis 7:00 Uhr

Donnerstag: 18:00 bis 7:00 Uhr

Freitag: 13:00 bis 7:00 Uhr

Samstag, Sonntag, Feiertage,

Brückentage, sowie 24. u. 31.12:

7:00 bis 7:00 Uhr

Bei Unfällen und lebensbedrohlichen Situationen sollte weiterhin die bundesweite kostenfreie Nummer des Rettungsdienstes **112** gewählt werden.

Für sprach- und hörbehinderte Patienten, die den ärztlichen Bereitschaftsdienst benötigen, ist eine kostenfreie Faxnummer geschaltet: **0800 58 95 210**

(Quelle KV Thüringen)

Uta Lapp

Auf einen Blick

April 2019

18. Do.	14:30 Uhr	Kaffeenachmittag für Alle	Nachbarschaftstreff
	15:30 Uhr	Selbsthilfegruppe „Tinnitus“	Goethe-Str. 10 a
	16:00 Uhr	Selbsthilfegruppe „Berufstätige“ und CI-Beratung	
26. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1
27. Sa.	14:00 Uhr	Monatsversammlung "Rund ums Hören"	Rot-Kreuz-Weg 1
		(Frau Susanne Schandock)	

Mai 2019

08. Mi.	17:30 Uhr	Kegeln für Alle in der „Flotten Kugel“ 17:30 bis 18:30 Uhr	Grimmelgasse 2
16. Do.	14:30 Uhr	Kaffeenachmittag für Alle	Nachbarschaftstreff
	15:30 Uhr	Selbsthilfegruppe „Tinnitus“	Goethe-Str. 10 a
18. Sa.	10-13 Uhr	10 Jahre "Gib niemals auf!" (mit Infostand des Vereins)	Marktplatz
24. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1
25. Sa.	14:00 Uhr	Monatsversammlung (Frau Hitschold)	Rot-Kreuz-Weg 1

Juni 2019

15. Sa.	10-17 Uhr	Tag der Begegnung in Gotha (mit Infostand des Vereins)	Gotha, Neumarkt
21. Fr.	17:00 Uhr	Projekt „BAGSO“	Rot-Kreuz-Weg 1
22. Sa.	14:00 Uhr	Monatsversammlung "Implantate und Technik" (Herr Günther Schleder)	Rot-Kreuz-Weg 1
27. Do.	14:30 Uhr	Kaffeenachmittag für Alle	Nachbarschaftstreff
	15:30 Uhr	Selbsthilfegruppe „Tinnitus“,	Goethe-Str. 10 a
	16:00 Uhr	Selbsthilfegruppe „Berufstätige“ und CI-Beratung	

***Zu den Kaffeenachmittagen sind in der Regel auch der SHG-Leiter Tinnitus
und die Leiterin SHG Hörgeschädigter im Beruf / CI-Beratung anwesend.***

Alle Monatsveranstaltungen im Haus der Vereine, Rot-Kreuz-Weg 1

Versammlungsraum, 3. Etage

Öffentlich – Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

Achtung! Unsere **Beratungsstelle im Rot-Kreuz-Weg 1 (1. OG)**
ist **Dienstag, 14 - 17 Uhr** und **Mittwoch, 9 – 12 Uhr** geöffnet.
Terminabsprachen sind möglich unter Tel./Fax: **03691 / 21 02 23**

Wir gratulieren zum Geburtstag und
wünschen viel Freude, Glück und beste
Gesundheit

Im Mai haben Geburtstag

Herr Ernst Bonewitz
Frau Lore Laudenbach
Herr Kurt Both
Frau Martina Dornberger
Herr Karl Hubrich



Im Juni haben Geburtstag

Frau Veronika Kielemann
Frau Uta Lapp

Zum 70.

Lieber Kurt,
mit 70 Jahren bist Du ein wertvoller Oldtimer.
Reich an Kilometern, leichte Gebrauchsspuren,
doch noch immer gut in Schuss.
Wir müssen sagen, Du bist einfach toll!
Schließlich macht nicht jeder
die siebzig Jahre einfach so voll.
Lass Dich feiern im Kreis Deiner Lieben
und genieße die nächsten Jahre mit der Sieben!



Herzliche Grüße an alle Mitglieder von Frau Cyrus

Sie wohnt seit einem Jahr im „Haus Altenstein“ in Bad Liebenstein.
Nach wie vor nimmt sie regen Anteil an unserem Vereinsleben.
Der Rundbrief macht es möglich. Uta Lapp bringt den RB persönlich
vorbei und gibt es viel zu schwatzen und sich auszutauschen.
So auch einen Tag nach ihrem Geburtstag im Januar.
Wir danken Frau Cyrus, die jährlich zum Jahresende
ihre Beitragszahlung mit einer Spende für den Verein verbindet.

EUTB-Beratung des Landesverbandes

Über die EUTB-Beratung des Landesverbandes der Hörgeschädigten in Eisenach (ebenfalls im Rot-Kreuz-Weg 1 in der 3. Etage) berichteten wir bereits in den vorhergehenden Rundbriefen.

Wie bei der Jahresversammlung des Landesverbandes im Februar mitgeteilt wurde, gehört nun auch Frau Katja Gregorius zu dem Team, das in Eisenach berät. Sporadisch (weil ehrenamtlich) wird auch Frau Rosemarie Schmidt dabei sein.

Bei der Gelegenheit konnte man auch erfahren, dass es in Ausnahmefällen eine „aufsuchende Beratung“ gibt.

Diese ist allerdings auf wenige Spezialfälle begrenzt und müsste mit der EUTB-Beratung im Voraus abgesprochen werden:

Tel./Fax: 03643 / 45 79 358 (Vorwahl von Weimar, da die Stelle dort durchgehend besetzt ist bzw. Eisenach eine Außenstelle von dort ist.)

Die Öffnungszeiten der EUTB-Stelle im Rot-Kreuz-Weg 1 wird bis auf weiteres regelmäßig **jeden Dienstag von 10 bis 14 Uhr** sein.

Die Berater sind unter der Weimarer Telefonnummer sowie den folgenden Mailadressen zu erreichen:

eutb.scholz@schwerhoerige-thueringen.de

eutb.gregorius@schwerhoerige-thueringen.de

eutb.paul@schwerhoerige-thueringen.de



Sebastian Hermann
Filialleiter
Hörgeräteakustikmeister

Susanne Schandock
Sarah Becker

pro optik Augenoptik Fachgeschäft GmbH
Alexanderstraße 10a · 99817 Eisenach
Telefon 0 36 91 / 88 302 30 · Fax 88 302 31
E-Mail: hak.eisenach@prooptik.de
www.pro-hoeren.de



SprachEcke
— Logopädische Praxis GbR —
Katrin Kaschel & Sarah Thomas

Katrin Kaschel
staatlich anerkannte Logopädin

Karlstraße 1 | 99817 Eisenach
Tel.: 03691 7038871 | Fax: 03691 7038872
info@sprachecke.com | www.sprachecke.com

Einladung zur Tagesfahrt nach Göttingen am 15.08.2019

Abfahrt ab Weimar: 8:00 Uhr

Abfahrt ab Eisenach: 9:00 Uhr

Göttingen ist eine Universitätsstadt in Südniedersachsen.

Mit einem Anteil von rund 20 Prozent Studenten an der Bevölkerung ist das städtische Leben stark vom Bildungs- und Forschungsbetrieb der Georg-August-Universität, der ältesten und größten Universität Niedersachsens, und zweier weiterer Hochschulen geprägt.

Das erstmals 953 als Gutingi urkundlich erwähnte Dorf am Fluss Leine entstand im Umfeld der heutigen St.-Albani-Kirche.

Der später gegründete Marktflecken Göttingen erlangte um 1230 die Stadtrechte, während das ursprüngliche Dorf Gutingi für lange Zeit außen vor blieb und ein Schattendasein fristete.

Göttingen wurde 1964 zur Großstadt und ist heute eines der neun Oberzentren von Niedersachsen.

Die Kreisstadt und größte Stadt des Landkreises Göttingen wurde 1964 als bis dahin kreisfreie Stadt durch das vom Niedersächsischen Landtag verabschiedete Göttingen-Gesetz in den gleichnamigen Landkreis integriert, ist jedoch weiterhin den kreisfreien Städten gleichgestellt.

Nach Angaben der Stadt lag die Einwohnerzahl im Jahr 2017 bei 134.824.

(Quelle: Wikipedia)

Wir werden wieder mit einem komfortablen Bus (48 Plätze) von GABRIEL-Reisen unterwegs sein.

In Göttingen sind eine 1,5 stündige Stadtrundfahrt sowie Freizeit zum Bummeln und Shoppen vorgesehen.

In Göttingen gibt es ebenfalls eine EUTB Beratungsstelle für Hörgeschädigte. Vielleicht lässt sich ein Erfahrungsaustausch der Berater und Interessierter am Rande des Ausflugstages organisieren.

Die Kosten betragen **15,00 €** für Mitglieder und **20,00 €** für Nichtmitglieder. (Anmeldungen bitte bis **30.6.2019**)

Wanderausstellung Inklusion im Blick 2018 – 2021

Zehn Jahre nach Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention ist die inklusive Gesellschaft immer noch mehr Vision als Wirklichkeit und gibt es eine unsichtbare Barriere in den Köpfen, Behinderte und Nichtbehinderte.

Die Wanderausstellung hat „Inklusion im Blick“ und Teilhabe zum Ziel. Mit ihren Exponaten von und mit Menschen mit Behinderungen zieht sie durch alle 16 Bundesländer. Der Start erfolgte am 10.

Dezember 2018 im Thüringer Landtag in Erfurt. Die erste Station war vom 19. Februar bis 13. März 2019 in Eisenach. Zur Vernissage im Foyer gab es Grußansprachen und ein kleines Programm, welches Michael Hänsch vom Diakonischen Bildungsinstitut mit der Gitarre begleitete. Die Gäste erfuhren, dass die Ausstellung unter dem Motto **„Sehen, hören, begleiten und verstehen“** vom Sozialdenker Verein initiiert wurde. Was mich besonders freute: Auch an Hörbehinderte wurde gedacht und gab es vor Ort eine Schriftdolmetscherin. Damit auch alle das Lied nach Gerhard Schöne verstehen konnten, hatten die Sänger den Text auf großen Blättern zum Mitlesen vorbereitet.

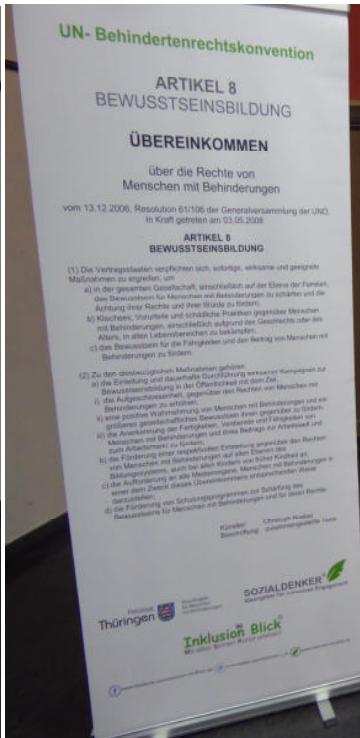
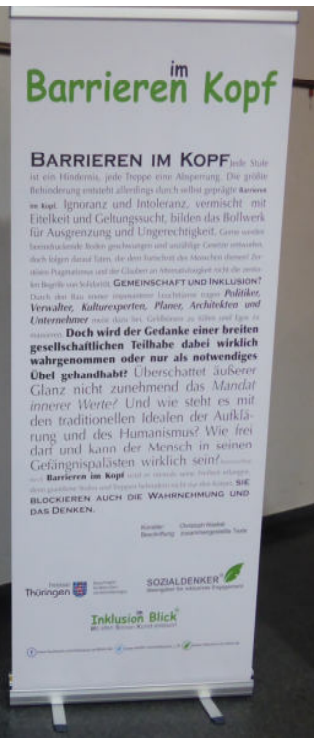
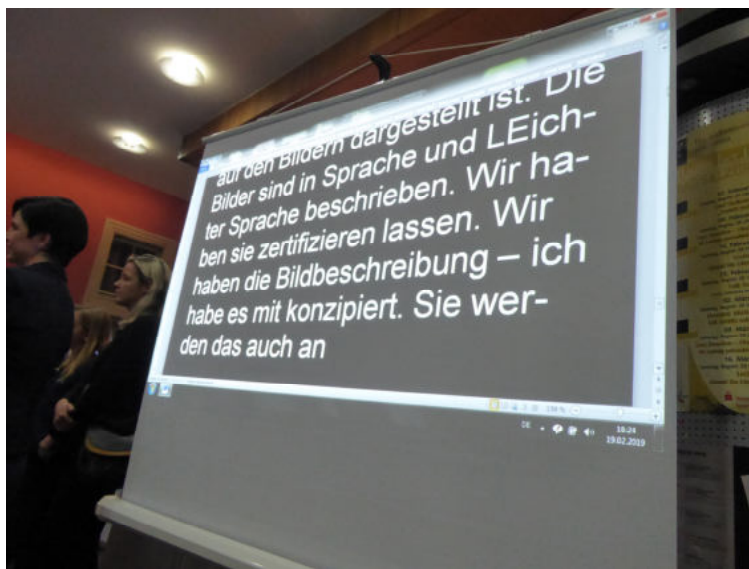
*„Als mein gelber Wellensittich aus dem Fenster flog,
hackte eine Schar von Spatzen auf ihn ein,
denn er sang wohl etwas anders und war nicht so grau wie sie und
das passt in Spatzenhirne nicht hinein...“*

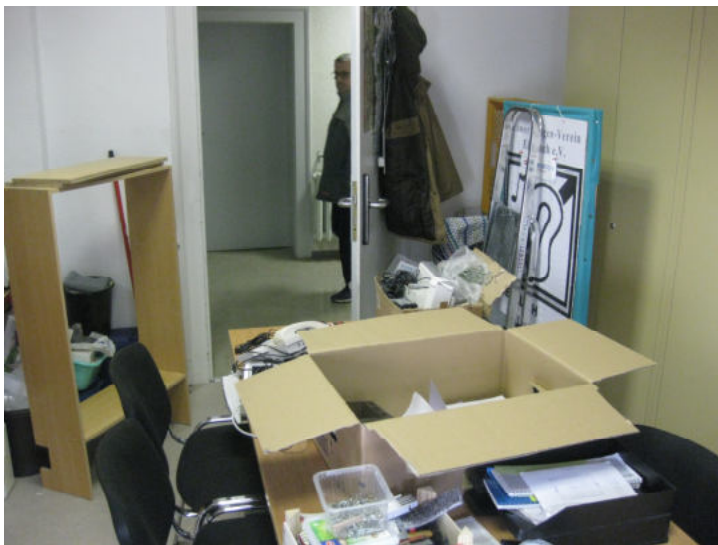
Joachim Leibiger, Thüringens Beauftragter für Menschen mit Behinderung, sagt zur Ausstellung: „Inklusion ist nicht schwierig, sie beginnt in unseren Köpfen und Herzen! Da sind Menschen mit Behinderung zuerst Menschen wie du und ich und nicht zuerst Behinderte.“ und „Wir sind zwar anders, haben aber die gleichen Träume.“

Die Begleittexte zur Ausstellung sind in Braille, in leichte Worten und in Gebärdensprache sowie als Audio-bildbeschreibung verfügbar. Wer ein passendes Handy dabei hatte, konnte mit dem QR-Scanner entsprechende Informationen abrufen.

Kunst barrierefrei erleben – hier wurde es möglich. Nächste Stationen sind Gera (6. Bis 31. Mai) und Sömmerda (3.7. bis 2.8.19).

Uta Lapp





Die Beratungsstelle verändert sich

Seit der Eröffnung 2001 haben schon viele Füße den Raum betreten, wurden Stühle bewegt, traf sich der Vorstand zu Besprechungen, wurden Ratsuchende empfangen und beraten oder schauten Betroffene und Mitglieder einfach mal vorbei. Dem Fußbodenbelag sah man die Jahre an und wurde er zuletzt zu einer Stolper- bzw. Gefahrenquelle. Das DRK genehmigte uns mit Auflagen (z.B. Farbe passend zum Flur) eine Fußbodensanierung. Wenn alles raus muss, so könnte man auch gleich malern. Und beim Einräumen das bisherige Mobilar etwas anders stellen um mehr Raum zu gewinnen... Dann wurde es ernst. Firma suchen und gefunden (Objekt- und Innenausbau K.-H. Wittig), Kostenvoranschlag berechnen lassen.

Der Verein übernimmt einen Eigenanteil. Wen kann man wegen weiterer finanzieller Unterstützung ansprechen?

Als Termin war der Monat März geplant, also noch bevor es die Hobbygärtner wieder in ihre grünen Oasen zieht.

In Ruhe alles sichten, aussortieren, altes Papier vernichten oder entsorgen... So dachte ich. Aber ich ahnte ja nicht, was sich in 18 Jahren noch alles so angesammelt hat. Alte Technik, zum Teil noch aus den 70er Jahren, aber auch ein ganz moderner zusammenklappbarer Polylux, mit dem man Folien an die Wand wirft. (Heute nimmt man dazu Laptop, Beamer und den USB Stick.)

Gastgeschenke wie Tassen, Bücher, aber auch Fotoalben, Geschirr und Gläser verschiedener Herkunft und mehr. In der letzten Februarwoche wurde ausgeräumt. Der Hausmeister, Herr Sode, versorgte uns mit Kartons, Kleinmöbel, PC, Drucker und Kisten durften wir dankenswerterweise in der EUTB des LV und die großen Möbelstücke mit Erlaubnis des DRK im Flur an der Wand abstellen. Mit Decken und Muskelkraft waren Helmut, Klaus, Erhard und Uta bei der Sache und stand schon Gerhard Schierl bereit. Er hatte sich bereit erklärt, vor der Fußbodensanierung die Wände mit neuer Farbe zu versehen. Am 4. März schauten sich die Handwerker den alten Fußboden und das, was sich darunter befindet, an. Und stellten fest, dass der Untergrund nicht so kaputt wie gedacht ist. Etwas ausbessern und spachteln reicht. Dadurch hatten wir bereits am Dienstag den neuen Belag drauf und konnten am Mittwoch, dem 6. März, wieder einräumen. Diesmal waren wir schlauer. Erhard brachte zwei

Möbelroller mit. Damit holten wir auch zwei große Regale, die in einer naheliegenden Garage zwischengelagert waren. (Das Besorgen ist eine Extra-Story.) Mithilfe einer Sackkarre, die Klaus mitgebracht hatte, war der Transport der zwei großen Blechschränke schneller und einfacher als die Woche zuvor. Erhard und ich kamen kaum mit dem Auspacken und Einräumen hinterher, so schnell brachte Helmut die Kartons von der dritten in die erste Etage. Klaus nahm währenddessen Maß, um dieses und jenes Brett zu bearbeiten und Gerhard half beim Ausrichten der Regale und Schränke. Beim Anschließen von PC und Drucker holte sich Uta Hilfe beim Nachwuchs. Die jungen Leute sind damit groß geworden und was für uns „Alten“ wie „Kabelsalat hoch drei“ aussieht, ist für den Sohn ein ganz normaler Anblick und weiß er sofort, wo was hin muss.

Nach dem Einräumen folgt noch das Aufräumen bzw. gibt es Ideen, wie man die Beratungsstelle noch zweckmäßiger und schöner gestalten kann. Wer Zeit und Lust hat, kann gern einmal vorbeischaun und sich kreativ einbringen.

Bevor wir im nächsten Heft weiter berichten, möchte ich ein ganz großes Dankeschön sagen an die fleißigen Männer: Helmut, der uns mit seinem Elan angetrieben und für den zeitlichen Ablauf gesorgt hat. Klaus, der sich mit Muskel- und Tatkraft und Ideen eingebracht hat. Gerhard, der schnell und gründlich wie die Heinzelmännchen gestrichen, gebastelt und repariert hat. Erhard schleppte und räumte, schraubte und half, wo zu helfen war. (Und ich war helfend mittendrin...)

Danke!

PS: Noch ist die Aktion nicht abgeschlossen, hatten wir zu Redaktionsschluss noch keine Endabrechnung bzw. Gesamtkostenüberblick.

Wenn dann wirklich alles abgerechnet ist, an Ort und Stelle steht und strahlt, wird es eine kleine Dankesfeier für die Helfer geben.



Hörgeräte
Schlegel

Hörgeräte Schlegel GmbH
Kleine Löbersgasse 3
99817 Eisenach
Tel. 03691 - 21 42 67

Mit CI zur MRT-Untersuchung

Wer ein Cochlea-Implantat (CI) hat, der sollte wissen: eine MRT-Untersuchung ist riskant, wenn nicht Vorsichtsmaßnahmen eingehalten werden. Denn MRT steht für Magnetic Resonance Tomography (deutsch: Magnetresonanztomographie). Das ist ein bildgebendes Verfahren um z.B. die Struktur eines Gewebes wie Muskel oder Sehnen darstellen zu können. Es basiert physikalisch auf den Prinzipien der Kernspinresonanz (englisch Nuclear Magnetic Resonance, NMR) und wird daher auch als Kernspintomographie bezeichnet. In einem Kernspintomograph (MRT-Gerät) werden dabei sehr starke Magnetfelder erzeugt. Elektrische Geräte können dabei im MRT-Gerät beschädigt werden. Das gilt auch für die Cochlea-Implantate, die ja einen Magneten benutzen um die Signale vom Sprachprozessor zum eigentlichen Implantat weiterzuleiten. Komplikationen, welche auftreten können, sind Entmagnetisierung oder Verschiebung des Implantat-Magneten. Je nach Hersteller und Typ des CI kann daher bei einer MRT-Untersuchung nur eine begrenzte Feldstärke eingesetzt werden. Die Mess-Einheit dafür ist Tesla (abgekürzt: T), benannt nach dem Physiker Nikola Tesla, der 1856 bis 1943 lebte.

Nun standen bei mir gleich zwei MRT-Untersuchungen an: linker Unterschenkel und rechtes Knie. (Leider konnte das nicht in einem Aufwasch erledigt werden.) Da ich ein Cochlea-Implantat trage war es angeraten, die Untersuchung im gleichen Klinikum vorzunehmen, in dem ich implantiert worden bin. Denn um einen Schaden des CI bzw. des Magneten zu verhindern muss als Vorsichtsmaßnahme auch ein Druckverband um den Kopf angelegt werden. Dieser fixiert eine Plastikplatte über dem Magneten und soll dessen Verrutschen verhindern. Und wer kennt sich wohl besser damit aus als die mit CI vertrauten Mitarbeiter des CI-Zentrums.

Ich wandte mich daher schon vor der Terminvergabe zur MRT-Untersuchung an CICERO, das für mich zuständige CI-Zentrum in Erlangen. Dort wurde mir gesagt: wenigstens eine Stunde vor der eigentlichen Untersuchung zur Anlegung des Druckverbandes erscheinen (und dabei die Öffnungszeiten beachten). Vom Empfang wurde ich in die ärztliche Abteilung geschickt. Für den Druckverband

muss der Sprachprozessor abgenommen werden und ich wies die Ärztin gleich darauf hin, dass ich dann nichts mehr höre - kein Problem, meinte sie. Das Anlegen des Druckverbandes begann. Plötzlich nahm die Ärztin meine Hand - was will die denn? Aha, sie führt meine Hand zum Kopf und ich kombiniere: ich soll die Platte festhalten, während der Verband fest um den Kopf gewickelt wird, da darf nichts verrutschen. Nach etlichen Wicklungen war der Verband fertig und wurde noch mit einer Kinnschleife versehen, damit er nicht verrutscht. Dann wurde ich aus dieser Abteilung entlassen.

Als nächstes stand dann der Weg zum MRT an - etwa 700 Meter, die ich wegen meiner maladen Füße mit dem Fahrrad zurücklegte. Wohlweislich ohne eine Mütze über den Kopfverband zu ziehen, trotz des kühlen Wetters - der Verband soll ja nicht verrutschen. Der Weg zum Gebäude war mir schon vorher beschrieben worden und war leicht zu finden (einen Parkplatz für das Fahrrad zu finden war schwieriger, direkt vor dem Eingang ging nichts). Im Gebäude aber war ich erst mal orientierungslos und die Information musste mir den Weg schriftlich geben. Das gleiche Spiel dann bei der Anmeldung zum MRT. Was wollen die von mir? Ich nix verstehen Deutsch wenn ohne Hörhilfe ... ach so, meine Versicherungskarte! Klar habe ich die dabei. Dann trat die Angestellte sogar aus der Kabine, um mir den weiteren Weg zu zeigen - leider mit dem Gesicht nicht zu mir gewendet. Also ein wenig Aufklärungsarbeit leisten und darauf aufmerksam machen, dass ich jetzt nur noch was verstehe, wenn ich den Mund sehen und durch Absehen kombinieren kann, was gemeint ist. Aha, ich soll zur Wartezone zwei gehen und werde dort abgeholt.

Die Wartezone zwei ist schon gut mit Patienten gefüllt und es dauert bis ich aufgerufen werde. (Natürlich höre ich keinen Ruf, sondern frage nach ob ich gemeint bin, als sich sonst niemand rührt.) Dann erst mal Bestandsaufnahme: was soll untersucht werden, wie lange besteht das Problem schon, bin ich Allergiker, trage ich ein Implantat ... zum Glück kann ich die Brillenbügel unter den Verband schieben und kann den Fragebogen selbst ausfüllen statt bei mündlichen Frage rumräteln zu müssen. Daher geht dieser Teil relativ problemlos voran.

Nebenan sehe ich eine der MRT-Röhren, ein anderer Patient wird gerade untersucht. Aber mich schickt man erst mal auf eine Irrfahrt durch ein unterirdisches Labyrinth.

Zum Glück mit einem Bufdi (ehemals Zivi) als Führer, sonst wäre ich womöglich stundenlang herumgeirrt (die Gänge gehen unter der Straße durch und unter einem anderen Komplex der Klinik weiter). Nach etlichen Metern erst werde ich an eine Warte-Ecke geführt. Der Bufdi verschwindet, um mich anzumelden, und nach etlichen Minuten werde ich in die Umkleidekabine gebeten: alles Metallische ablegen, Hose und Schuhe ausziehen. Dann kommt die Vorbereitung zur Untersuchung des linken Unterschenkels, dazu werden die beiden Füße zusammengebunden, damit nichts wackelt - autsch, mein malades rechtes Knie möchte aber nicht in diese Richtung gezerrt werden! Dann gibt man mir noch einen Notfallknopf in die Hand, und weil durch das MRT-Gerät auch starke Geräusche verursacht werden können, setzt man mir noch einen Kopfhörer als Schalldämpfer auf. Brauche ich eigentlich nicht, denke ich, aber der Bügel vom einen Ohr zum anderen geht über die Stelle hinweg, an der die Platte über dem Magneten sitzt - das empfinde ich als ein Stückchen Sicherheit mehr.

Dann heißt es, Geduld zu haben. Gefühlte 40 Minuten (die Uhr war ja weg, sie enthält Metall) starre ich auf das Logo des Geräteherstellers: Healthineers, ein Kunstwort aus englisch health (Gesundheit) und dem letzten Teil von engineers (Ingenieure). Sonst merke ich nichts, außer dass die Liege sich manchmal ein wenig weiter bewegt; Oberkörper und Kopf bleiben draußen und werden nicht in die Röhre befördert. Bilde ich es mir ein, oder gibt es tatsächlich Schmerzen an der Stelle, wo der Magnet sitzt? Wenn es Einbildung ist, dann ist sie ziemlich realistisch ...

Irgendwann wird die Liege wieder aus dem Gerät gezogen. Meine Füße werden entfesselt und mir wird der Kopf abgeschnitten - äh, ich meine der Kopfverband. Im CI-Zentrum hat man mich noch instruiert, dass ich die Plastik-Platte wieder mitbringen soll für die nächste Untersuchung. Ich suche danach (die Schwester auch), wir finden aber nur auf etwa Scheckkartengröße zusammengefaltetes Papier (drei Blatt vierfach gefaltetes Papier der Größe DIN A 4, wie ich später

feststelle). Ich darf mich wieder anziehen. Den unterirdischen Rückweg finde ich zum Glück selbst, ich habe mir die wichtigsten Abzweigungen gemerkt und brauche keinen Ariadne-Faden.

Auch zur Untersuchung am nächsten Werktag finde ich mich pünktlich wieder im CI-Zentrum ein. Der Ärztin erzähle ich von leichten Schmerzen während der Untersuchung, und dass es jetzt eine druckempfindliche Stelle am Kopf gibt, wo der Magnet sitzt. Das sei normal und kein Grund zur Aufregung - wichtig sei, dass das CI hinterher noch genauso gut funktioniert wie vorher (tut es). Nun habe ich schon etwas Routine: das Fahrrad versuche ich gar nicht erst in der Nähe des Eingangs zu parken, und den Weg zur Anmeldung finde ich nun, ohne fragen zu müssen. Wohl wieder Wartezone zwei, meine ich und habe richtig geraten. Dann allerdings werde ich gleich in die benachbarte Wartezone eins geschickt und ganz ohne Umwege beginnt die zweite Untersuchung gleich nebenan. Das Knie wird mit einer Metallabdeckung fixiert. Von einem Vorwärtsruckeln der Liege während der Untersuchung ist diesmal nichts zu spüren. Und obwohl das Knie mehr in Kopfnähe ist als der Unterschenkel: diesmal keine Schmerzen, nicht einmal eingebildete ...

Jetzt muss ich nur noch abwarten, was die Untersuchungen als Ergebnis anzeigen - das dauert länger als die Untersuchung selbst.

Herbert Hirschfelder



SEDELMAYR
OPTIK UND AKUSTIK

Markt 12
36433 Bad Salzungen
Tel.: 0 36 95/60 12 50, Fax: 0 36 95/8 50 95 22
Mail: akustik@sedelmayr.de, Internet: www.sedelmayr.de

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Rot-Kreuz-Weg 1 (1. Stock rechts)

99817 Eisenach

Tel./Fax 03691 / 21 02 23

E-mail: dsbesa@aol.com

Kontaktanschriften:

Vorsitzende:

Uta Lapp

Karl-Marx-Straße 21

99817 Eisenach

Tel.: 03691 / 89 20 68

Fax: 03691 / 89 20 68

E-Mail: uta.lapp@gmx.de

stellv. Vorsitzender:

Erhard Jarmuszewski

Ackerstraße 1

99817 Eisenach

Tel.: 03691 / 89 26 49

mobil: 0151 / 61 90 65 19

Erhard.Jarmuszewski@gmail.com

Schatzmeisterin:

Martina Dornberger

Nordplatz 1 / B 46

99817 Eisenach

Tel.: 0176 / 50 25 51 29

E-Mail: Martina.Dornberger@yahoo.de

Techniker:

Klaus Schwabe

Mühlhäuser Straße 60

99817 Eisenach

Tel.: 03691 / 88 07 66

Klaus.Schwabe@web.de

Redaktion Rundbrief:

Uta Lapp

Ilona Schneider

Herbert Hirschfelder

Impressum

Herausgeber:

Schwerhörigenverein Eisenach e.V.

Verantwortlich: Uta Lapp

Druck:

Behindertenwerkstatt Eisenach



Diako Diakonie - Verbund Eisenach
gem. GmbH
Diakopie – Digitaldruckerei
Altstadtstraße 28
99817 Eisenach
Tel.: 03691 7452623

Schwerhörigen-Verein Eisenach e.V.

Mitglied im: *Landesverband der Hörgeschädigten Thüringen e.V.*,
Interessenverband der Schwerhörigen, Ertaubten,
Tinnitus-Betroffenen und Cochlea-Implantat-Träger (CI-Träger)
Mitglied im: *Der Paritätische Thüringen*

Beratungsstelle und Kommunikationszentrum

Rot-Kreuz-Weg 1 (1. Stock rechts)
99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 21 02 23 (Tel. nur während der Sprechzeiten)
E-Mail: dsbesa@aol.com

Sprechzeiten: (ausgenommen Feiertage und im August)
Jeden Dienstag 14:00 bis 17:00 Uhr
Jeden Mittwoch 9:00 bis 12:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Spenden- und Vereinskonto:
Wartburg-Sparkasse
IBAN: DE83 8405 5050 0000 0117 20
BIC: HELADEF1WAK
Wir sind als gemeinnütziger Verein anerkannt,
VR. Nr. 310151 Eisenach.

Mit dem Verein verbunden:

SHG Berufstätige, CI-Beratung: Uta Lapp (s. umseitig)

SHG Tinnitus: Helmut Heering
Goethestr. 14 a, 99817 Eisenach
Tel./Fax: 03691 / 22 30 142; E-Mail: hee-esa@vodafoneemail.de

EUTB-Beratung des Landesverbandes:

Rot-Kreuz-Weg 1 (3. Stock), 99817 Eisenach
Öffnungszeiten: In der Regel jeden Dienstag 10 bis 14 Uhr